



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

49 (19.2.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-43300](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-43300)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2330.

(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphen-Abdruck: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil: Chefredakteur Julius Rah.
für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller.
für den Inseratentheil: Jakob Rudw. Sommer.
Rotationsdruck und Verlag des Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 49. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 19. Februar 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Herr Dissené und der Wohlstand.

Der „Mannheimer Anzeiger“ leistet das Menschenmögliche, um sein eigenes Begriffsvermögen und dasjenige der Wähler zu verwirren. In seiner gestrigen Nummer druckt er den Schlusspassus der Dissené'schen Rede ab, welcher von dem blühenden Wachsthum und fröhlichen Gedeihen im deutschen Reich spricht. „Herr Dissené hat es allerdings nicht nötig“, so meint der „Mannh. Anz.“, „einen Blick aus dem Fenster nach dem Marktplatz oder einen Blick in den Handelskammerbericht zu werfen, wo er sich überzeugen könnte, daß dieser von ihm so rosafarben geschilderte Wohlstand sich in dem zunehmenden Consum von Pferdefleisch äußert“. Unseres Erachtens hätte der „Mannh. Anz.“ gerade so nahe, um einen Blick in die von ihm erst kürzlich abgedruckte Statistik des Fleischconsums zu werfen, aus der er mit leichter Mühe ersehen könnte, in welchem Maße derselbe in den letzten Jahren zugenommen hat. Das Interessanteste an dem eben angeführten Artikel des Anzeigers ist aber sein Zugeständnis:

- 1) „daß in der gesamten civilisirten Welt ein wirtschaftlicher Aufschwung gekommen ist, — in Folge besserer Verhältnisse“ und daß
- 2) an diesem wirtschaftlichen Aufschwunge die große Zunahme von Armees- und Marinelieferungen mit die Ursache ist.

Dieses Zugeständnis kommt vor Thorisluß ja noch zu rechter Zeit, denn es beweist, daß Herr Dissené die Wahrheit gesprochen hat, während der „Mannheimer Anz.“ die Unzuliebe in den Gemüthern zu schüren bestrebt ist, dadurch daß er bisher unausdrücklich von den heillosen Zuständen im Reich faselt. Ein zweites nicht minder werthvolles Zugeständnis liegt in seiner Entdeckung, daß die gesteigerten Lieferungen für Armees- und Marine Geld unter die Leute gebracht haben; denn bisher mußte der „Mannh. Anz.“ nur von dem erschrecklichen wirtschaftlichen Niedergange zu erzählen, der durch die heillosen dem „Voloche des Krieges“ gebrachten Opfer und einem völligen Ruine entgegenführe müsse. Also jetzt gibt er es endlich doch zu, daß das Geld, welches für das Heer verausgabt wird, circultirt und wieder Früchte bringt. Da aber Deutschland ebenso wohl mit seinem Handel und seiner Industrie, als auch mit seiner Heeresbewehrung an der Spitze der Nationen marschirt, hat es an dem wirtschaftlichen Aufschwung „der gesamten civilisirten Welt“ einen Haupttheil. Wir danken dem „Mannh. Anz.“ verbindlich für das zwar etwas verspätete, aber noch rechtzeitig gethane Bekenntnis seiner schönen Seele. Mehr wollten wir nicht wissen. Wer also dafür ist, daß die Beförderung dieser Zustände nicht bloß anhalt, sondern weiter vorwärts schreite, der kann nach dem eigenen Eingeständnisse des „Mannh. Anz.“ nur

Herrn Philipp Dissené

seine Stimme geben.
Bei dieser Gelegenheit bringt der „Mannh. Anz.“ wieder das Märchen von den 400 Millionen Mark neuer Steuern und Zölle, welche die Nationalliberalen im letzten Reichstage allein bewilligt haben sollen, auf's Tapet. Die größeren freisinnigen Blätter nehmen den Mund noch voller und reden gleich von 600 Millionen neuer Zölle und Verbrauchssteuern. Da laut unserem kürzlichen Nachweise die Mehrerträge der Brantweinsteuer nur auf 104 Millionen Mark sich belaufen, so bleiben von den 600 Millionen noch 496 übrig. Rechnet man davon die schon vor 1887 eingeführten Zölle und Steuern ab, so verbleiben als Bewilligung des letzten Reichstags nur übrig die Erhöhung der Kornzölle um etwa 30 Millionen. Diesen mehr bewilligten 134 Millionen Steuern stehen aber gegenüber die Ausgaben, welche von der freisinnigen Partei mitbeschlossen wurden, und von denen der ehrlichere freisinnige Abgeordnete Hänel kürzlich in Kiel selbst sagte:

„Und so hat auch die freisinnige Partei die Verantwortlichkeit für die schwere militärische Mehrbelastung des Volkes in der letzten Legislaturperiode zu ihrem Theile mitzutragen.“

Wenn sich erst der „Mannh. Anz.“ besser in den ihm noch ungewohnten „Freisinn“ Antikartell eingewöhnt haben wird, so lernt er vielleicht auch besser mit den Zahlen des Budgets rechnen. Jedenfalls genügen diese Mittheilungen, um ihm klar zu machen, daß absolut kein

Grund besteht, der ihn verhindern könnte, in der loyalsten Weise einzutreten für die Wahl des Handelskammerpräsidenten

Herrn Philipp Dissené.

* Herr Bebel

Die sozialdemokratische Partei ladet für heute Abend die Mannheimer Wähler zum Besuche einer Wahlversammlung ein. Der geistige Führer der deutschen Sozialdemokratie, Herr Bebel, wird in einer Rede die Candidatur des Herrn Dreßbach unterstützen, und bemüht sein, die Endziele der sozialdemokratischen Partei hinter idnenden Phrasen zu verbergen. Es werden alle Mittel aufgeboten werden, um den Wählern ein Urtheil über die wahren Absichten der Sozialdemokratie unmöglich zu machen; „Friede“ lautet die Parole, die Herr Bebel ausgeben wird, um die Wähler über die letzten Ziele der sozialdemokratischen Umsturzbestrebungen zu täuschen. Da ist es Pflicht aller wirklich den Frieden liebenden Parteien, einem solch' gleichnerischen Versteckensspiel entgegenzutreten und diesen Lenten die Maske herabzureißen, damit das Volk ihr wahres Gesicht schaue.

Was will die Sozialdemokratie?

Sie will auf gewaltsamem, revolutionärem Wege die staatliche Rechtsordnung umstürzen, sie verlangt die Konfiskation alles Eigenthums. Das ist die nackte Wahrheit und Herr Bebel selbst ist es, der diese Wahrheit offen ausspricht. Er war es, der einst den Krieg gegen den Kaiser und das Reich gegen die bürgerliche Gesellschaft proklamirt hat, er war es, der als den Zweck der sozialdemokratischen Lehren die Anwendung von Gewalt n. als den einzig möglichen Weg zur Erreichung dieser Ziele bezeichnete. Herr Bebel hat sein Programm gedrönd gekennzeichnet mit den Worten: „Die sozialistische Idee kann nicht innerhalb des deutschen Staates verwirklicht werden, sie muß ihn stürzen, um ins Leben treten zu können. Reinen Frieden mit dem heutigen Staat!“ Und damit dem Volke ja kein Zweifel darüber bleibe, ob diese Staatsumwälzung auf gesetzlichem Wege oder auf dem offenen Empörung erreicht werden solle, hat derselbe Herr Bebel erklärt: „Der Sozialismus ist eine Machfrage, die in keinem Parlament, die nur auf der Straße, auf dem Schlachtfelde zu lösen ist.“

Auf dem Schlachtfelde

soll also, wie Herr Bebel sagt, diese Machfrage entschieden werden, möglicherweise, auf dem Schlachtfelde innerhalb des deutschen Reiches, Bürger sollen gegen Bürger mit der Waffe in der Hand über die „Ziele“ des Herrn Bebel entscheiden! Herr Bebel findet aber eine derartige blutige Entscheidung ganz natürlich; er verweist auf die Geschichte, welche lehre, daß zu allen Zeiten die neuen Ideen in der Regel erst durch gewaltsame Kämpfe zur Geltung gelangten! Ob Herr Bebel das Alles, was er einst nicht nur gesagt, sondern auch gedruckt der Öffentlichkeit übergab, heute Abend wiederholen wird?!

Wie hält es die Sozialdemokratie mit der Religion?

Sie will sie einfach abschaffen! Beweise? Auch diese sind leicht zu beschaffen, und wieder sind es die Führer der Partei, die in dem Gothaer Programm vom Jahre 1875 der Welt die Worte entgegen schleuderten:

„Das Christenthum ist der ärgste Feind der Sozialdemokratie!“

Wörtlich heißt es in dieser offiziellen Erklärung: „Wenn Gott aus den Gehirnen der Menschen vertrieben ist, so fällt auch das Gottesgnadenthum, und wenn der Himmel im Jenseits als eine große Lüge erkannt ist, so suchen die Menschen sich den Himmel diesseits aufzurichten.“

Später, auf der Zusammenkunft in Kopenhagen, hat man sich allerdings das Wort gegeben, die Religion aus dem Spiele zu lassen, und ein Führer der hiesigen Sozialdemokratie war es, der im Arbeiterwahlverein erklärte: „Wenn wir mit dem Dr. Rüdert auf's Land kommen, wird er von den katholischen Bauern erschlagen.“ Man sucht die ländlichen Wähler zu täuschen, man schreit sich offen zu bekennen, daß man eigentlich ein Gottesleugner ist! Man braucht die katholischen Stimmen so gut, wie die protestantischen und israelitischen und deshalb bindet man sich eine Maske vor das Gesicht!

Können Leute, die so über Staat und Kirche

denken, welche den festgefügten Bau des Reiches, das ihnen die Heimath ist, täglich, ja stündlich untergraben, welche den sittlichen Halt der Menschheit, den Glauben an Gott, verwerfen, einen Staat begründen, in dem alle Klassen friedlich neben einander wohnen sollen?

Wie stellt sich die Sozialdemokratie zur Familie?

Diese Seite ihres Programms sucht die Sozialdemokratie so weit als möglich profanen Blicken zu entziehen, denn ihre Führer wissen nur zu gut, daß hier der Stein des Anstoßes für alle ehrlich denkenden Arbeiter liegt, an dem schließlich die revolutionären Bestrebungen der Sozialdemokratie zerbrechen müssen. Die Familie ist das Heiligthum auch des geringsten unter den „Enterbten“. „Fort mit der Familie“ ruft aber Herr Bebel; in Königsberg hat er einst behauptet, daß „fünf Franken im Zukunftsstaate ausreichen werden, um die Menage für 5000 Arbeiter zu bereiten.“ Eugen Richter war es, der im Jahre 1877 im Auftrage seiner Partei gerade diesen wichtigsten Punkt des sozialdemokratischen Vagabundensprogramms in die rechte Beleuchtung rückte; damals hatte der Führer der linksstehenden Fortschrittspartei einbringlich vor der Sozialdemokratie gewarnt, er war es, der darauf hinwies, daß im sozialdemokratischen Zukunftsstaate die Kinder natürlich unter Ausschluß eines jeden elterlichen Beliebens streng nach den Weisungen der Staatsbehörden erzogen werden. Ein Erbrecht, wonach den Kindern das zum Vortheil gereichen kann, was die Eltern in einem arbeitsvollen Leben vor sich gebracht haben, kommt nicht mehr zur Geltung. Es wird eben Alles zu Gunsten der „Allgemeinheit“ confiscirt!

Mit gesetzlichen Mitteln

will man angeblich die Erreichung der revolutionären Ziele anstreben; das behaupten die Führer und die große Masse spricht es ihnen nach, obgleich sie instinktiv fühlt, daß Niemand, am allerwenigsten der im Schwelge seines Angehichts rafflos schaffende Arbeiter, sich das bishen Habe, das er besitzt, nehmen lassen wird, damit Andere gemächlich von seinen saner verdienten Ersparnissen leben. Es ist eine bewußte Unwahrheit, wenn die Wortführer der Sozialdemokratie die Lösung der sozialen Frage in ihrem Sinne und zu ihrer Zufriedenheit auf friedlichem Wege erhoffen und ihren Genossen die Möglichkeit eines Sieges auf solche Weise vorpiegeln.

Das offizielle Parteiprogramm, der „Sozialdemokrat“, hat vor genau 9 Jahren — es war in der Nr. 8 vom 20. Februar 1881 — wörtlich gesagt:

„Die Einsichtigen unter unseren Parteigenossen haben nie an die Möglichkeit einer friedlichen Revolution geglaubt. Heute wissen wir Alle, daß nur durch einen gewaltsamen Umsturz der sozialistische Volksstaat erreicht werden kann.“

Und wenn etwa Herr Bebel erklären sollte, er könne eine Verantwortung für diese Aeußerung des offiziellen Parteiprogramms nicht übernehmen, so rufen wir ihm seine eigenen Worte in's Gedächtnis. Auf Seite 18 seines bekannten programmatischen Buches „Unsere Ziele“ sagt Herr Bebel: „mit Besprechung von Rosenwasser wird diese Frage freilich auf keinen Fall gelöst werden.“ Und weiter Seite 17: „Man entsche sich doch nicht über diese mögliche Anwendung von Gewalt!“ Das Wobener Parteiprogramm predigt die Revolution noch offener. Es erklärt für „die erste Pflicht jedes echten Revolutionärs, durch Ausbreitung unserer Grundzüge im Volk die kommende welterschütternde Umwälzung sammt deren gewaltthamer Aeußerungsform mit allen Kräften vorzubereiten.“

So sieht die Sozialdemokratie aus,

wenn sie ihr fürchterliches Gesicht ohne Maske zeigt. Wollt Ihr Wähler Leuten folgen, die euch auf die Bahn des Aufruhrs und des Elends führen? Wollt ihr den Lockrufen folgen, die euch fernab führen vom heimischen Herde, euch trennen von Weib und Kind? Glaubt nicht den gleichnerischen Worten gewissenloser Agitatoren, die euch über die wahren Ziele täuschen wollen. Haltet fest in der Treue zum Vaterlande, weiset die Beräthler weit ab von euch, sie bringen euch nimmer zu stillenden Unfrieden ins Haus. Darum fort mit diesen falschen Prophezeien, mögen sie Dreßbach oder Bebel heißen.

Die Rede des Herrn Magenau

Der die demokratisch-freisinnig-entschieden-liberal-ultra-montane-sozialdemokratische Versammlung vom Sonntag so würdevoll und vornehm geleitet hat, während Herr Rainzer sich darauf beschränkte, den regenbogenfarbigen Mischmasch gemeinsam mit „unserem Kaiser Vangeloth“ nach Außen zu vertreten, also die Rede des Herrn Magenau liegt im sogenannten Stenogramm vor und bildet in dem langen Berichte des „Mannh. Anzeigers“ das einzige Stück, welches einer oberflächlichen stilistischen Revision unterzogen worden zu sein scheint. Obwohl Herr Magenau öffentlich versichert hat, daß er unser Blatt nicht lese — was wir, beiläufig gesagt, ihm ebenso wenig glauben, wie allen denen, welche das Gleiche von sich behaupten, — so wird er es sich doch gefallen lassen müssen, daß wir uns ein ganz klein wenig mit seiner revivirten Saalbau-Rede befassen. Dagegen versprechen wir ihm, daß wir ihn nach dem 20. Februar wieder gerade so ignoriren werden, wie er uns zu ignoriren vorgibt.

Vor allem erkennen wir dankbar das Lob an, das er in so reichlichem Maße unserem Candidaten, dem Handelskammerpräsidenten Herrn Philipp Dissené, spendet. Nachdem Herr Dissené schon früher einige Auszeichnungen durch die Bürgerschaft unserer Stadt, ferner durch Zwölfthausend Wähler unseres Wahlkreises, sowie auch durch die Guld unseres gnädigen Landesherren zu Theil geworden sind, wird diese weitere Anerkennung aus dem Munde des Herrn Magenau wohl die höchste Ehre sein, welche Herrn Dissené noch erwarren konnte, und derselbe wird sie darum sicherlich nach Gebühr zu schätzen wissen. Seitdem Herr Magenau, wie er selbst sagt, in so „unverbintener Weise“ an die Spitze des Mischmaschs gestellt wurde, scheint er so ganz in seiner neuen Würde eines „freigesinnten“ Parteiführers aufzugehen, daß ihm selbst das Bild der Mannheimer Handelskammer im rothigen Schimmer seiner Parteifarbe erscheint. Herr Magenau, dessen Beredsamkeit natürlich noch nicht die Zeit hatte, sich völlig zu entwickeln, verfiel sich nämlich dazu, von einer „freigesinnten“ Handelskammer unserer Stadt zu sprechen. Was mag er wohl damit gemeint haben? Daß die Mannheimer Handelskammer etwa so deutsch-freisinnig sei, wie der große Vetter Eugen, der es ihm besonders angethan zu haben scheint? Gegen diese Unterstellung müßten wir ganz entschieden protestiren, denn die Mannheimer Handelskammer ist kein politischer Verein und darf das auch nicht sein. Während des langjährigen Bestehens dieses Instituts ist es nur ein einziges Mal versucht worden, die Politik in einen Beratungsgegenstand hineinzutragen und zwar ist dieser Versuch allerdings von einem „freigesinnten“ Mitgliede unseres Handelskammeriums gemacht worden. Allerdings ist dieser Versuch rasch genug wieder unterdrückt worden und wenn das „freigesinnte“ Handelskammermitglied es nicht bei diesem sehr kleinen Versuche hätte bewenden lassen, so würden einige hervorragende Collegen desselben es vorgezogen haben, aus diesem Collegium auszutreten, um vor der politischen Weisheit jenes Herrn sich zu retten. Damit Herr Magenau aber sieht, daß wir uns jenes Vorganges und des Placato's noch gründlich entsinnen, das sein freigesinnter Colleague erleben mußte, so wollen wir ihn daran erinnern, daß es sich damals um die 1. deutsche Reichs-Dampfersubventionirung gehandelt hatte.

Reint Herr Präsident Magenau aber mit der „freigesinnten“ Handelskammer unserer Stadt, daß in derselben die freihändlerischen Anschauungen überwiegen, so befindet er sich wiederum gewaltig auf dem Holzwege. Denn in der Mannheimer Handelskammer sitzen mehrere Großindustrielle, welche für den Schutz der heimischen Industrie und der inländischen Erzeugnisse mit aller Entschiedenheit eintreten. Die Mannheimer Handelskammer aber hat, wenn sie die Interessen unseres Plazes und ihres Bezirkes in richtiger und verständnisvoller Weise vertreten will, überhaupt einer bestimmten wirtschaftlichen Richtung als solcher nicht zu folgen; sie hat

sich, wo es sich um die Bedürfnisse unseres Plazes handelt, nicht von doktrinären Anschauungen und vorgefaßten Meinungen, sondern einzig und allein von der Frage leiten zu lassen, wie diesen Interessen am wirksamsten und zweckmäßigsten gebient werden kann. Diese Rücksichtnahme auf die heimischen Interessen hat allein die Handelskammer in ihren Beschlüssen und Erwägungen zu bestimmen. Mit der „freigesinnten“ Handelskammer im Sinne des Herrn Magenau ist es also nichts; und diese Behauptung beweist nur, daß Herr Magenau durch das Studium des „Mannheimer Anzeigers“ in der Fähigkeit, Thatsachen objectiv zu beurtheilen, allerdings stark gehemmt wird.

Kürzer können wir uns über denjenigen Possus der Magenau'schen Rede fassen, welcher von den „national-liberalen Verleumdungen“ handelt, denen sein Candidat ausgesetzt worden sein soll. Der Possus lautet nach dem revivirten Stenogramm des „Anzeig.“ folgendermaßen:

„Ich muß leider, so unangenehm und peinlich es mir auch ist, nun einen weiteren Punkt berühren; er betrifft eine häßliche Seite politischer Geunerichast.“

Es geht und ist gegangen eine dumme Sage, daß auf Grund von gerichtlichen Akten der Charakter unseres Candidaten nicht so ganz makellos dastünde. Die Sage ist darauf zurückzuführen, daß Herr Dr. Richter im Jahre 1868 nicht etwa als Verbrecher auf der Anklagebank saß, sondern in einer Strafsache gegen Dritte, die zu Unrecht Gold verkauft hatten und bei einem schneidigen Staatsanwalt Uebel — ich weiß nicht, ob die ganze Sache eine Able war — vom Gerichte (der bekannte von Bittersdorf war Richter) als Zeuge nicht verurtheilt wurde, weil Herr Richter als Inhaber eines Geschäftes, welches selbst Goldabfälle kauft u. s. w. bei solchen Fragen nicht befragt werden konnte.“

Ich habe mir nun die Mühe genommen, bei einem Freunde, welcher als kaufmännischer Leiter einem ähnlichen Geschäft, als Herr Dr. Richter besitzt, vorhebt, anzutragen, wie er als Sachmann über solche Geschäfte denkt und er hat mir folgende Antwort gegeben — ich bemerke ausdrücklich, daß dieser Herr nicht in Bittersdorf wohnt und auch Herr Richter nicht kennt — also mein Freund schrieb mir folgendes:

„Bei solchen Geschäften wie Verkauf von Edelmetall könne man zum Zeugnis vor Gericht kommen, man weiß nicht wie.“

Trotzdem man dieses auf geunerischer Seite konnte und mußte, hat man nach Art des Bakillo's dennoch hier einem Nachbar in's Ohr flüßert, dort es am Viertelde verbreitet und auf dem Wege von hier nach Redarou wurde diese Sage so verdröhert, daß man Herrn Richter nachsagte, er sei ein Silber- oder Gold-dieb. (Wui! Wui! Hoch Richter! Hoch!) Und wozu wurden diese Verleumdungen verbreitet? Man ließ dabei durchblicken, daß diese dumme Geschichte den Geranern das Mittel liefern werde, in letzter Stunde noch einen besonderen Trumpf gegen unsere Candidaten auszuspielen. (Wui!)

Die unklare Fassung der Stelle, daß „Herr Richter als Inhaber eines Geschäftes, welches selbst Goldabfälle kauft u. s. w. bei solchen Fragen nicht befragt werden könnte.“ ist geeignet, Mißverständnisse zu erzeugen, denn nicht die Thatsache, daß Herr Richter ein Geschäft besitzt, welches selbst Goldabfälle kauft, wird den Straf- oder Zivilrichter bestimmen, von der Verurteilung des Candidaten Richter in jedem Prozesse abzusehen, wo es sich überhaupt um Goldabfälle handelt; die Verurteilung des Herrn Candidaten Richter wurde vielmehr ausgesagt, weil der damalige Angeklagte, soviel wir uns erinnern hieß er Seemüller a n Herrn Adolf Richter selbst Goldabfälle verkauft hatte und zwar handelte es sich damals um eine Summe von über 20,000 fl., für welche Herr Richter von dem Betreffenden solche Goldabfälle gekauft hatte. Darum ist Herr Richter nicht befragt worden. — Sehr unrecht handelt Herr Magenau, wenn er jenem Strafverfahren aus dem Umstande, daß ein ihm und dem „Anzeiger“ antipathischer Staatsanwalt und Richter diesen Prozeß zu führen hatten, irgendwelche politische Motive unterstellt. Die Sache war eine „Able“, denn der Angeklagte Seemüller wurde zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt. Soweit zur Richtigstellung, mit welcher diese Sache, die der „Mannh. Anz.“ ausführt hat, für uns, die wir sie überhaupt nie berührt haben, erledigt ist.

Aber nun noch ein einziges Wort an Herrn

Magenau, den würdevollen und vornehmen Versammlungspräsidenten.

Es ist nicht vornehm und würdig, dem politischen Gegner den — übrigens durchaus unerwiesenen, geradzuzu frivolen — Vorwurf politischer Verleumdung zu machen und dabei selbst frisch drauf zu verleumden. Nichts anderes als das ist es aber, wenn Herr Magenau unserer Partei die Absicht unterstellt, „mit solchen Mitteln noch in letzter Stunde einen besonderen Trumpf gegen seinen Candidaten auszuspielen zu wollen.“

Er beweise diese unwahre, wir wiederholen es, frivole, eines „freigesinnten“ Mannes unwürdige Behauptung! Wenn wir aus dieser ganzen Geschichte hätten Copistol schlagen wollen, so hätte das längst schon in unserer Macht gelegen, denn sie ist uns längst bekannt. Sein Parteiorgan ist es vielmehr, welche sie zuerst ausgerüttelt hat, und er ist es selbst, der zum ersten Male die Schwärzworte ausspricht, die er unseren Parteifreunden in den Mund legt. Herr Magenau hat in der kurzen Zeit, seitdem er die unverbinteten Ehren des Vorsizes genießt, doch etwas gelernt, worüber ihm das Organ der Herren Rainzer, Geinzer u. s. kein räthliches Zeugnis ausstellen kann.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. Februar 1890

Der Großherzog empfing gestern Vormittag den Staatsminister Turban zu längerem Vortrag. Danach nahm derselbe die Meldung mehrerer Offiziere entgegen. Nachmittags von 4 Uhr an hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimraths von Regenauer, des Legationssekretärs Freiherrn von Babo und des Geheimraths Freiherrn von Ungen-Sternberg.

Wittensches. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 13. Februar 1890 ist folgendes bestimmt: 1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14: Kleiser v. Kleisheim, Secondelieutenant, kommandirt zur Dienstleistung bei dem 1. Badischen Leib-Dragoonen-Regiment Nr. 20, in dieses Regiment versetzt. Infanterie-Regiment Graf Warfus (4. Weichl.) Nr. 17: Krönig, Secondelieutenant von der Reserve des Infanterie-Regiments Graf Balow von Dannewitz (6. Weichl.) Nr. 55, im aktiven Decree als Secondelieutenant angeführt.

Verleumdungen und Ernennungen. Der Großherzog hat den Kreisrichter Nikolaus Riegel in Waldshut in gleicher Eigenschaft nach Baden versetzt und den Oberstadthalter Gottlieb Rudolf von Gerchtstetten zum Stadtschultheißen ernannt.

Folgendes Wahrspruch eines Wählers veröffentlicht gestern der „Mannh. Anzeiger“:

Wähler, wählt Du Dissené,
So tuat's Dir zeitliches weh!

Wir könnten darauf antworten:
Wähler, wählt Ihr Richter,
Wacht Ihr noch lange Richter.“

Wir rufen den Wählern daher zu:
Wählt Ihr das Reich auf Kolzer Hüh,
So wählet Philipp Dissené!

Mag und Moriz sind nun endlich an einander gerathen. Der „Mannh. Anz.“ liest in seinem gestrigen Abendblatt dem „Sozialisten“, der in der demokratischen Wahlversammlung (am Sonntag) sich anmaßte, die politischen Dinge auf den Kopf zu stellen“ die Devoten. Mag, der bekanntlich am 14. Jan. 1887 und am 11. März 1887 gegen das Septennat gestimmt hat, wirft sich in die Brust und trägt: „Wo waren die Sozialisten, als es am 6. Febr. 1888 zu der Abstimmung über das neue Verfassungsgesetz im Reichstag kam?“

Wenn Moriz, der sich anmaßt, die politischen Dinge auf den Kopf zu stellen“, schlaftrichter wäre, so würde er ganz einfach die Gegenfrage thun:

Wo waren die Freisinnigen, als am 16. April 1867 und am 1. Dez. 1871 über das Reichsquantum für militärische Zwecke abgestimmt wurde?

Moriz hat mit seinem Schlagwort „Abrüstung“ ganz einfach das noch gesagt, was ihm Mag, sein älterer Bruder am 5. November 1889 vorgelesen hat, an welchem Tage bekanntlich Herr Birchow, der Oberdoctrinär seinen Antrag auf einseitige Abrüstung im preussischen Abgeordnetenhause einbrachte. Nicht so vorlaut also, lieber Mag!

Rechenbahn Mannheim-Weinheim. Die Fortführung der Nebenbahn Mannheim-Weinheim durch das Birkenauer Thal nach der heussischen Landesgrenze findet den Gegner. Man bestreitet nämlich, daß die Straße, welche den ganzen Verkehr des Weinthaales und seiner Anstalten mit der Station Weinheim und mit Mannheim vermittelt, für Auswärtige nicht mehr zu benutzen sein möchte, wenn ein- und überreichte dem Künstler eine fünfzigjährige Banknote als Honorar. Und als der Kaiser das Geld nicht nehmen wollte, sagte er gemüthlich: „Tako it, nehmen Sie nur als Anrede für eine große Stanley-Bil!“ Bei einem streifen Gros, den der Sohn der Kreidmichel ausmarschiren ließ, kündigte er dem hocherfreuten Kaiser endlich noch an, daß er sich zu dessen Privatmätresse ernenne, und heilte sie außer dem Stanley noch die Köpfe von Robinson und Cameron.

Nur gründlich. Wiltensches: „Ich habe daher, Herr Geheimrath, da der hohe Grad von Entzündung unerbittliche Hilfe erheischt, 30 Stück Blutegel an den Unterleib anlegen lassen.“ — Geheimrath: „Ganz recht, junger Mann; doch haben Sie, um eine drohende Substanzveränderung, oder durch plastische Ausfüllung bedingte Verwachsung der Gedärme unter sich oder mit dem Bauchwalle zu verhindern, die Krankheit mit viel zu wenig Energie angegriffen. Sehen Sie daher augenblicklich noch einen Blutegel hinzu!“

Der ruhige Mäker. Junge Dame (zu einer Freundin): „Rein, was dieser Herr Mäker doch für ein merkwürdiger ruhiger Mensch ist!“ — O, glauben Sie das nicht! Den sollen Sie zur mal essen hören!“

Ein zarter Wink. Ein Gast sieht nach längerem Aufenthalt im Beiraffe, ein Hotel in der Schweiz zu verlassen, und bemerkt, daß das Zimmermädchen, welches ihn bedient hatte, verdorrte Augen habe.

Was haben Sie?, fragte er, Liebeskummer? — O nein!, lautet die Antwort, „aber der Bergführer kommt heute Abend zurück.“

Kann? — Ich muß das Trinkgeld mit ihm theilen, welches der Herr mir geben wird.“

Ausgiebige Empfehlungen. Großbige (zu einem Kochin): „Sie gefallen mir sonstig ganz gut, — die Handstücke bleiben aber für mich, daß Sie vorzüglich kochen können!“ — Kochin: „Det kann ich, inädic Frau! Danach können Sie sich bei unser ganzer Dragoon-Regiment erkundigen!“

Neue Gräueltthaten der Russen in Sibirien.

Die „Times“ bringen neue Beiträge zur Mißhandlung sibirischer Verbannung. Im vorigen November wurde Frau Nadyda Sibcha, die im Gefängnis zu Kara untergebracht war, von dem Gefängnis-Direktor derart gereizt, daß sie ihm in's Gesicht schlug. Worin diese Reizung bestand, wird nicht gesagt. Die Frau, welche früher Lehrerin an einer höheren Schule gewesen und zu Zwangsarbeit verurtheilt worden, weil einige Nummer der „Koroonia Wajsa“, einer revolutionären Zeitung, in ihrem Hause gefunden worden, hatte offenbar Ursache zu ihrem Vorgehen. Der Gefängnisdirektor ließ die Frau darauf entscheiden und durchweisen, eine Vorberei, die nicht einmal in den Zeiten des Kaisers Nicolaus an Frauen verübt worden. Auch demüthigte die Strafe die Frau dermaßen, daß sie sich verarsierte; und dasselbe that, um ähnlicher Behandlung zuvorzukommen, ihre Freundin Maria Kowaleskaja, die Frau eines Professors und angeblich noch einige andere weibliche Inassen des Gefängnisses.

In Folge der geheimen Verbindungen, die zwischen den Frauen und dem einige Kilometer entfernten Männergefängnis bestanden, wurde hier die Mißhandlung bekannt und es begann zu ächzen.

Wald begeben sich der Gendarmen-Oberst, der Procurator, der Wandarzt und der Provinz-Stadthalter von Chita in größter Eile nach Kara. Was nun weiter geschehen, soll bald bekannt gemacht werden, vorausgesetzt, daß die Verbindungen sibirischer Kerker mit der Außenwelt nicht plötzlich abgeschnitten werden.

In London soll eine Zeitschrift zur regelmäßigen Verlesung russischer Zustände, besonders mit Rücksicht auf Sibirien, gegründet werden. Den Rathsch dazu gibt in den Vereinigten Staaten Georg Kennon, dessen im „Century“ veröffentlichte Briefe über das, was er in Sibirien gesehen, großes Aufsehen und Entzückung erregt haben.

Was ist eine Wäke? Berliner Zeitungen brachten kürzlich eine kleine Rundschreibung des Inhalts, daß in der

Waldenbeden Bildhauerei gegenwärtig eine kleine Kaiser-Büste gefertigt werde; der Bericht erwähnt wörtlich, daß hier der Herrscher die rechte Hand auf dem Palast stütze, während die linke den Kameel zusammen halte. Diese für eine „Büste“ gewiß schwierige Leistung mahnt uns an nachstehende Geschichte. Zu Anfang der sechziger Jahre wurde in einem Offizierscorps darüber berathen, was man dem abgehenden Regiments-Kommandeur als Abschiedsgabe darbringen könne. Der langen Verhandlung machte der älteste Stadtschreiber dadurch ein Ende, daß er ausrief: „Ich denke es ist das Beste wenn wir ihm die Büste des Königs zu Werke schicken!“ Als Zeichen der Zustimmung verneigten sich alle Anwesenden sehr tief — um die besseren Gesichter zu verbergen.

Von einem lankliebenden Engländer wiß das „N. Wiener Tabl.“ eine originelle Geschichte zu erzählen. Der Bahlfahrer in einem großen Café der inneren Stadt machte, so heißt es, ein ganz verdröhtes Gesicht, als ein nächtlieber Gast, der soeben laundsoviel „Bin“ und „Whiskey“ angefaßt, noch die Frage stellte: „Kellner! Was kosten dieses Tisch?“ Der Kellner sah vor Allem nach, ob nicht der Qualifshman mit seinen breiten Händen, denen so etwas schon zuzutrauen wäre, das Tischchen beschädigt habe, aber als er dieses unterlegt, wenn auch mit viel Respektvollereisen verziert fand, so bemerkte er nur, daß sich hier keine Wövelhandlung befände, da müsse der Herr schon ein Haus weiter gehen. Der Mann des Splens aber sagte: „Ich thue wissen auf der Tisch, ich will haben nur das Kopf von die Stanley!“ und dabei wies er eine der Besitzzeichnungs, welche die Büge des vielenannten Aristokraten weiterhalt darstellte. Der Mann im Grad wußte nun, was sein Bisshentrinker eigentlich haben wolle, und wies ihn an einen jungen Mann mit einem blonden von Dol-Bärtchen, welcher eben in einer anderen Ecke ein anderes Karmortischchen in Behandlung nahm. Der Engländer trat auf ihn zu, suchte ihm eine Weile über die Schulter und sagte: „Sie haben Mr. Stanley auf die Partonierisch gemalt, jetzt zeichnen Sie mir die Mr Stanley auf die Barmier!“, reichte ohne die Antwort abzuwarten, dem jungen Künstler sein Notizbuch hin, und nach kurzer Zeit war auch schon Mr. Stanley, wie er heißt und lebt, im Notizbuch abkonterfirt. Old England war zufrieden

ihren Mann langsam vergiften sollte, hatte reumüthig ein Geständnis abgelegt und die Verurtheilung des betrogenen Mannes erlangt. Als Bräutigam am folgenden Morgen in den Saal trat, fühlte sein Vater drei Mal auf ihn und verurtheilte ihn gütlich, weshalb dieser gegen vor Gericht erscheinen mußte. Das Gericht war jedoch in der Lage auf Grund des Geständnisses der Geschworenen den Angeklagten freizusprechen. Vor dieser Verhandlung war auch eine Frau eingekerkert, welche ihre Gemahlin, die Geliebte ihres Mannes, durch Revolvergeschüsse schwer verwundet hatte, von denselben Geschworenen freigesprochen worden.

Paris, 16. Febr. (Der fürchterliche Sturm), welcher seitdem hier wüthete, hat großen Schaden anrichtet und verschiedene Unglücksfälle verursacht. In der Rue des Journaliers stürzte eine Umfassungsmauer ein und begrub einen eben vorbeifahrenden jungen Mann Namens Salotti sammt Pferd und Wagen unter ihren Trümmern. Der Mann ist todt, der Wagen zertrümmert, aber das Pferd merkwürdiger Weise nur wenig verletzt.

Paris, 16. Februar. (Das große Loos der Auslosungslotterie), bestehend aus verschiedenen Brillant- und Diamantstücken im Werthe von 200,000 Franken, hat ein Herr Levy aus Hagenau im Glück gewonnen und gestern in Empfang genommen; Frau Levy war während ihrer Anwesenheit zum Besuche der Ausstellung eines Loos in einen Tabakladen eingetreten, um drei Briefmarken zu kaufen, wobei die Ladeninhaberin ihr 19,50 Frs. in kleiner Münze herausgab, was Frau Levy fälschlich war, weshalb sie auf Bitten der Verkäuferin die fünf Loos von Nr. 693,841 bis 693,845 kaufte. Von diesen gewann Nr. 693,841 das Buch „Reise um mein Zimmer“ Nr. 693,843 das große Loos und Nr. 693,845 eine Parthie Speisefarben-Kartons.

Paris, 16. Febr. (Es lebe die Freiheit!), Gestein begaben sich mehrere Conscripten zu Wagen unter das Fenster der Hölle, wo der Herzog von Orleans anwesend ist, und brachten diesem eine Ovation dar. „Es lebe der Herzog von Orleans!“ scholl es zu dem Fenster empor. Die Polizei beschloß die Wagen und arrestirte die jungen Leute, welche nach ihrer Einreichung in's Militär noch Writra gelandt werden sollen.

Paris, 16. Febr. (Brechtroße). Der Medaillieur Courret von der „Gazette“ wurde gestern wegen Aufreizung der Sozialisten von Paris zu gewaltthätigen Demonstrationen „im Namen der Gerechtigkeit und für die soziale Revolution“ zu 6 Monaten und der Verleger dieses Blattes zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Genève, 16. Febr. (Aus dem hiesigen Frauenhaus). In eine Dame Namens Anna Schmitt, die geschiedene Frau eines deutschen Officiers Namens Richardis, entloben. Dieselbe wurde in Paris bei einer Freundin wieder aufgefunden, und da sie vor dem Polizeipräfecten erklärte, daß sie nicht keusch, sondern wirklich in das Frauenhaus verbracht worden sei, so wurde eine Untersuchung über diese Auffassen erregende Affäre eingeleitet.

Neapel, 15. Febr. (Einkurz eines Hauses). Im neuen Stadtviertel Arenaccia stürzte heute Nachmittag ein im Bau begriffenes Haus ein. 31 Arbeiter wurden erschlagen. Bis jetzt sind aus der Trümmern zwei Tode und vier Verwundete hervorgegangen worden.

London, 15. Febr. (Ein grauenhaftes Verbrechen). Ganz London befindet sich in hochgradiger, nicht zu schildender Aufregung. Man hat ein grauenhaftes Verbrechen entdeckt. Man erzählt, daß der blutige Tod der Waise einer furchtbaren Nachfolger erhalten hat. Alles spricht von dem schrecklichen Verbrechen in Bezug auf die Missethäter. Ganz London befindet sich in hochgradiger, nicht zu schildender Aufregung. Man hat ein grauenhaftes Verbrechen entdeckt. Man erzählt, daß der blutige Tod der Waise einer furchtbaren Nachfolger erhalten hat. Alles spricht von dem schrecklichen Verbrechen in Bezug auf die Missethäter. Ganz London befindet sich in hochgradiger, nicht zu schildender Aufregung. Man hat ein grauenhaftes Verbrechen entdeckt. Man erzählt, daß der blutige Tod der Waise einer furchtbaren Nachfolger erhalten hat. Alles spricht von dem schrecklichen Verbrechen in Bezug auf die Missethäter.

Sofia, 15. Febr. (Eine Doppelhinführung in Sordid). Zwei Individuen, welche im letzten Sommer die Wittve Schischmanow und ihre Nichte in sehr grausamer Weise ermordet hatten, wurden heute früh im Hofe des Central-Gefängnisses in Gegenwart einer großen Menge Zuschauer hingerichtet. Ein dritter Missethäter wurde zu fünfzehn Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Babana, 15. Febr. (Der Schwächelnde). Tschigorin-Gunsberg. Die neueste Schachrunde hat mit dem Siege Tschigorin's geendet, der im Ganzen neun Partien gewann und damit seinen ebenbürtigen Gegner Gunsberg schlug.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 17. Febr. Gestern hatte Dr. Miquel eine fast anderthalbstündige Audienz beim Kaiser. Wie wir hören, hat er in derselben die Gründe, welche ihn veranlaßt haben, den Kaiser zu bitten, von seiner Berufung als Oberpräsident der Rheinprovinz Abstand zu nehmen, ausführlich vorgetragen. Miquel würde im gegenwärtigen Augenblicke Frankfurt untern verlassen, weil gerade in nächster Zeit dort eine Reihe größerer kommunaler Unternehmungen, welche er selbst eingeleitet hat, zur Ausführung zu bringen sind. Der Kaiser hat sich mit dieser Begründung einverstanden erklärt; er hat dann noch eingehend die Arbeiterfrage mit Herrn Miquel besprochen. Miquel ist gestern Abend nach Frankfurt abgereist.

Berlin, 17. Febr. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ weist gegenüber den wiederholten Versuchen, die von Frankreich 1887 drohende Kriegsgefahr abzuleugnen, darauf hin, daß die radikale französische Presse noch heute Boulanger verherrlicht, weil er den Krieg gewollt hatte. Boulanger selbst habe zugestanden, zweimal den Krieg gegen Deutschland gewollt zu haben, am Beginn von 1887 und bei der Schnäbele-Affäre, was der absetzende Minister des Aeußern, Goblet, mit den Worten bestätigt habe, er trete mit dem erhebenden Bewußtsein von seinem Posten zurück, zweimal verhindert zu haben, daß das Haar geschneitten werde, an welchem die friedlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich hingen. Die Kriegsgefahr sei damals durch den Wahlsieg abgewendet worden, der schon durchgeföhrt haben; während der ganzen Nacht hörte man weiter kein Geräusch. Sollte er durch ein Geräusch von außen aufmerksam auf die Nähe der Räder geworden sein? Trotzdem der Commissar, welcher ohne Wissen des Untersuchungsrichters diesen Scheinversuch des Mordes verübte, liegt jetzt von dem Schuldverurtheilten des Substituten überzeugt war, unternahm er doch nichts, um jenen daran zu hindern. (Fortf. folgt.)

Frankreich belehrt habe, wie stark der nationale Gehanke in Deutschland sei. Die französischen Staatsmänner hätten sich damals an die Thatsache gehalten, daß die Mehrheit des Reichstags vor den Neuwahlen aus Gegnern des Reiches und Regierung bestanden. Das deutsche Volk werde sich dies jetzt vergegenwärtigen.

Hamburg, 17. Febr. Die Aufforderung des Staates an die hiesigen Dampfschiffgesellschaften zur Submission auf die unterstügte ostafrikanische Linie ist heute eingetroffen.

Stuttgart, 17. Februar. Commerzienrath Karl von Hallberger ist in Frankfurt a. M. gestorben.

Paris, 17. Februar. Es heißt, heute werde die Regierung im Ministerrath über die Angelegenheit des Herzogs von Orleans verhandeln; nächsten Samstag läuft die Frist für etwaige Berufung gegen das Urtheil ab.

Paris, 17. Februar. Die durch die Wahlen festgestellte Thatsache, daß der Boulangerismus in Paris nicht die allermindeste Einbuße erlitten, übertrifft die schlimmsten Befürchtungen der Republikaner, die wenigstens einige Siege zurückzuerobern gedachten. Die Republikaner gestehen ihre Niederlage ein und scheinen nahe daran, zu verzweifeln, Paris für die Republik wiederzugewinnen zu können, deren Stützpunkt nunmehr in der Provinz zu suchen sei. Einige Blätter weisen darauf hin, daß die Kammer auch jetzt noch in den alten Zuständen fortzubleibe und nichts gethan habe, um die Unzufriedenheit zu beschwichtigen; nach ihrer Überzeugung wird auch die Lehre des gestrigen Tages, die das unverminderte Vorhandensein der Unzufriedenheit beweist, die Kammer kaum auf bessere Bahnen leiten.

Wien, 17. Febr. Ein vatikanischer Berichterstatter meldet, daß die Arbeiterschütz-Erlasse des Kaisers Wilhelm im Vatikan lebhafteste Zustimmung gefunden haben. — Das Befinden des Cardinals Jacobini hat sich plötzlich verschlimmert.

Brüssel, 17. Febr. In der Untersuchungssache wegen der Explosion der Pulverfabrik bei Antwerpen ist von dem Appellhof das Strafmaß gegen den Hauptangeklagten Corvillain von 2 Jahren auf 6 1/2 Jahren Gefängniß erhöht, ebenso sind die allen Geschädigten zugesprochenen Entschädigungen höher bemessen worden.

Rom, 17. Febr. Der „Riforma“ zufolge ist der Papst seit Sonnabend bettlägerig. Heute befindet er sich etwas besser, ließ jedoch seine Gewohnheit die Festenprediger durch den Kardinalvikar empfangen. Nach einer Meldung des „Osservatore Romano“ dagegen empfing der Papst heute früh drei Bischöfe.

London, 17. Febr. Chaplin, der Staatssekretär des Ackerbaudepartements, erklärte, wenn die deutsche Regierung wirksame Mittel zur Bekämpfung und Einschränkung der Maul- und Klauenseuche ergreife, sei kein Grund vorhanden, die Zulassung schleswig-holsteinischen Viehes nicht zu erwägen. Er werde für die Aufrechterhaltung der Beschränkung der Einfuhr nicht länger eintreten, als unbedingt nöthig. — Sir Louis Mallet, Mitglied der gemischten Solitarikommision in Wien 1865 und Unterhändler bei mehreren Handelsverträgen, ist gestorben.

London, 17. Februar. Der Minister des Innern empfing heute Nachmittag eine Abordnung des Grubenarbeitervereins von Großbritannien, welche, von mehreren Parlamentärsmitgliedern geführt, die Einbringung einer Vorlage behufs Einführung von achtstündigen Schichten nachsuchte. Der Minister erwiderte, er werde immer bereit sein, die Lage der Arbeiter zu verbessern, und werde im Unterhause die Einbringung einer solchen Vorlage befürworten; er könne jedoch einem Geselchenschaftler, welcher die männlichen Erwachsenen hinsichtlich der Verfügung über ihre Arbeit beschränken würde, die Unterstützung der Regierung nicht in Aussicht stellen.

London, 17. Febr. Im Unterhause kündigte Smith an, die Regierung werde voransichtlich nächsten Montag in einer Resolution beantragen, den Bericht der Barnell-Kommision anzunehmen und den Richtern für ihr unparteiisches Verfahren zu danken. — Unterstaatssekretär Ferguson erklärte, für die Anklagen gegen den Kurdenhäuptling Mousa Bey würden neue Beweise gefordert.

London, 17. Febr. Graf Hayfeld theilte Lord Salisbury die Einladung zur Arbeiterconferenz mit. Letzterer versprach eine sorgfältige Prüfung. Die Antwort Englands ist bis dahin verschoben.

Stockholm, 17. Febr. Die Regierung erwiderte auf die vertrauliche Anfrage des deutschen Gesandten wegen der Theilnahme Schwedens an der internationalen Arbeiter-Konferenz, sie wünsche lebhaft durch weitere geeignete Maßregeln den Arbeitern eine bessere Lage bereiten zu können und werde gern an einer Konferenz zu solchen Zwecken theilnehmen.

Sofia, 17. Febr. Die Untersuchungskommision in Sachen des Majors Paniza hat viele Briefe und Schriftstücke mit Beschlag belegt, die auf die russische Politik schlimmes Licht werfen. Unter anderem ist durch einen aufgefundenen Schlüssel ein Brief entziffert worden, in dem von einer baldigen Waffensendung die Rede ist; man schließt daraus, daß Kalarofow auf eine erhaltene Weisung hin handelte, wie einst Rasbokolom, und daß das Vertrauen der russischen und bulgarischen Verbündeten auf das Heer nicht groß war, indem es sonst überflüssig gewesen wäre, Waffen kommen zu lassen.

Belgrad, 17. Febr. Der Handelsminister wies von der Slupschina 120,000 Franken Nachtragskredit für die angewanderten Montenegroer fordern. Die Slupschina hat sowohl den Betrag als auch das Anleihenrecht betreffs Abführung des Salomonpols angenommen.

Zanfir, 17. Febr. Anlässlich der Fliegenplage imber bei dem neuen Sultan heute großer Empfang statt, dem sämtliche Europäer anwohnen.

Mannheimer Handelsblatt.

Δ Mannheimer Effektenbörse vom 16. Februar. Von der heutigen Börse sind folgende Veränderungen zu verzeichnen: Bad. Anilin- und Soda-Fabrik 274.25 G., Hofmann und Schindler 84 B. Deutsche Seehandlung 2 Mark über letzten Cours, zu R. 20 gerückt.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes entries like Mannheimer, Bad. Anilin, Hofmann, etc.

Wannheimer Getreide-Werke vom 17. Febr. Es wurden belgische und russische Weizen 100 Rthl. 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00.

Wannheimer Getreide-Werke vom 17. Febr. Es wurden belgische und russische Weizen 100 Rthl. 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00.

Wannheimer Getreide-Werke vom 17. Febr. Es wurden belgische und russische Weizen 100 Rthl. 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00.

Wannheimer Getreide-Werke vom 17. Febr. Es wurden belgische und russische Weizen 100 Rthl. 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00.

Wannheimer Getreide-Werke vom 17. Febr. Es wurden belgische und russische Weizen 100 Rthl. 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00.

Wannheimer Getreide-Werke vom 17. Febr. Es wurden belgische und russische Weizen 100 Rthl. 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00.

Frankfurter Mittagsbörse. Frankfurt a. M., 17. Febr. Das Geschäft war für den ersten Tag einer neuen Geschäftswoche recht ruhig. Nachdem die Course in Folge härteren Vorgehens der Berliner Bausparbank nachgegeben hatten, bewirkten im Laufe der Börse vorgenommene Rückkäufe, daß Banken und Böhmen ihr anfängliches Niveau zurückzugewinnen konnten, nur Montanwerke schloßen etwas matter.

Creditanstalt gegen Samstag Mittag ca. 1 fl. höher. Diskonto-Commoditi behauptet, ebenso andere Banken. Deutsche Eisenbahnactien ruhig. Schweizer Banken wenig verändert, die Gotthard-Eisenbahn per Januar bewirkte eine in der Nachbörse kräftig fortgesetzte in beunruhigender Steigerung. Von Oesterreichischen Bahnen Staatsbahn auf Verhandlungen mit Rumänien ca. 2 fl. höher. Duxer und Nischlberger gebessert. Von ausländischen Fonds öfter, unarische Renten etwas schwächer, Portugiesen angeboten, Türken lebhaft umgekehrt und höher schloßen. — Montanwerke nach vielen Schwankungen vor Samstag, Beloco ca. 4 pSt. höher. Privatdiskonto 4-3 1/2 pSt.

Table with 2 columns: Name, Price. Includes entries like Frankfurt, Berlin, Wien, etc.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 17. Februar. Schiffe von, Schiffe nach, Hafen-Verkehr.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes entries like Mannheimer, Berlin, Wien, etc.

Wasserstands-Nachrichten. Mannheim, 17. Febr. 2.98 m. - 0.01. Mainz, 17. Febr. 2.98 m. - 0.01. Koblenz, 17. Febr. 2.98 m. - 0.01. Bonn, 17. Febr. 2.98 m. - 0.01. Köln, 17. Febr. 2.98 m. - 0.01. Düsseldorf, 17. Febr. 2.98 m. - 0.01. Aachen, 17. Febr. 2.98 m. - 0.01. Trier, 17. Febr. 2.98 m. - 0.01. Saarbrücken, 17. Febr. 2.98 m. - 0.01. Ludwigshafen, 17. Febr. 2.98 m. - 0.01. Speyer, 17. Febr. 2.98 m. - 0.01. Worms, 17. Febr. 2.98 m. - 0.01. Mainz, 17. Febr. 2.98 m. - 0.01. Koblenz, 17. Febr. 2.98 m. - 0.01. Bonn, 17. Febr. 2.98 m. - 0.01. Köln, 17. Febr. 2.98 m. - 0.01. Düsseldorf, 17. Febr. 2.98 m. - 0.01. Aachen, 17. Febr. 2.98 m. - 0.01. Trier, 17. Febr. 2.98 m. - 0.01. Saarbrücken, 17. Febr. 2.98 m. - 0.01. Ludwigshafen, 17. Febr. 2.98 m. - 0.01. Speyer, 17. Febr. 2.98 m. - 0.

Amstliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Herrn Dr. Clemens Oster wurde bis auf Weiteres zum Dienstreise bei Sr. K. Hoheit die Kurh. in ernannt.
Karlsruhe, 6. Februar 1890.
Ministerium des Innern u. Unterrichts.
K. Hoff. 72924

Bergebung von Schloffer-Arbeit.

Die Einlieferung der beiden Anlagen vor dem Bahnhof mit einem schwebelernen Geländer, zum 20. März nach dem im Rathshaus aufgestellten Muster, soll im Submissionswege vergeben werden.
Angebote hierauf wollen längstens bis:
Freitag, den 28. d. M., Vormittags 11 Uhr, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, im Rathhaus L. Stad. Zimmer No. 12, abgegeben werden, wofür auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.
Die Eröffnung der Angebote findet in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt.
Mannheim, 18. Februar 1890.
Die Baukommission:
Bräunig. Seneda.

Bekanntmachung.
Das oben, ehemalige Krautische Haus, Schwebelern Straße No. 6, soll an den Weisbietenden auf Abruch versteigert werden.
Versteigerungstermin ist hierauf auf:
Samstag, den 22. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Rathhaus L. Stad. Zimmer No. 12, Bureau des Sekretariats der Baukommission, angesetzt.
Besondere Bedingungen liegen im unterzeichneten Amt zur gefälligen Einsicht auf.
Mannheim, 18. Februar 1890.
Hochbauamt:
Uhlmann.

Fahrniß-Versteigerung.
Im Auftrag des Erbpflegers versteigere ich aus dem Nachlass der Frau Marie Riefenader Ehe, in Lit. D 5, 10 im Hinterhaus 3. Stock am
Freitag, den 21. Febr. 1890, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr
einige Kücheneinrichtung, Frauenkleider, Bekleidung, 1 vollständige Bett mit Hochspannmatratze, 2 Schränke, 1 Kommode mit Tisch, Stühle, Tisch, Nachtschub und Verkleidetes.
G. Kaufmann,
72941 Auktionsrichter.

Öffentliche Versteigerung.
Mittwoch, 19. Februar 1890 werde ich und zwar:
Nachmittags 2 Uhr
in meinem Lokalitäten Nr. 8 4 No. 17 hier:
1 braunes Jagdferd, 1 Futterkutschmaschine, 1 Kommode, 1 Schrank, 1 Spiegel, 1 Regulator, 1 neue Nähmaschine, 1 runder Tisch, 1 Kleiderkasten, 2 Paar Vorhänge mit Jubelohr, 1 Thele, 1 Glöckchen.
Nachmittags 4 1/2 Uhr
in Lit. D 5 No. 3 Erdeneimer Straße hier:
ca. 600 Stüd Kopfschnitten in Abtheilungen gegen Baarzahlung im Versteigerungsweg öffentlich versteigern.
Mannheim, 17. Februar 1890.
Versteigerung:
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Öffentliche Versteigerung.
Mittwoch, 19. Febr. 1890, Nachmittags 2 Uhr, werde ich in meinem Lokalitäten 8 4, 17 hier:
2 Schränke, 1 Kommode, 1 Kommode, 1 Waschkommode mit Waschplatte, 1 Nachtschub mit Waschplatte, 2 ovale und 1 vieredrige Tisch, 2 Spiegel, 1 Wanduhr, 4 Paar Fenstervorhänge mit Gallerien, 1 Handtasche, 1 schwarzer Rock und 1 Regenmantel gegen baare Zahlung im Versteigerungsweg öffentlich versteigern.
Mannheim, 17. Februar 1890.
Versteigerung:
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, 20. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Lokalitäten in Lit. T 1, 2 hier:
1 Ladeneinrichtung (Schwarz), bestehend in 2 Realen, 1 Tisch, 1 Anzeigekasten, 1 Schaufelheber, 1 Gabel, 1 Schaufel, 1 Dreifuß, 2 Dreifußstühle, 1 Bett, 1 Aufschneidmisch, 3 Stühle, circa 500 Herrnhuter und Knabenfrägen, Mantelchen, Schürzen, Borchen, Porzellan, 1 Pianino, 1 Pianino, 2 Hüfte, 1 Dwan, 3 Kanapee, 6 Sessel, 4 Betten, 2 Kleiderkränze, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Badewanne mit Ofen, 1 Bügelbrett, 1 Ofenschorn, 5 Gasöfen, 18 Birnstühle, 40 Stühle, 1 1/2 Bille Cigarren, 1 Regulator, 2 Gabeln, 5 Rufe, 1 Leinwand, 1 Dwan, 1 Kanne, 1 Silber, 1 Dwan, 1 Spiegel und noch Verkleidetes gegen Baarzahlung im Versteigerungsweg öffentlich versteigern.
Mannheim, 18. Februar 1890.
Burgard,
Gerichtsvollzieher

Bekanntmachung.

Nr. 3611. Nach Vorchrift der §§ 6 und 8 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869 hat der Bezirksrath in seiner Sitzung vom
Donnerstag, den 20. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr bis Abends 6 Uhr
zu vollziehende Wahl zum Reichstag der Wahlbezirke und die Wahllokale festgesetzt, sowie die Wahlvorsteher und deren Stellvertreter in folgender Weise ernannt:
X. Mannheim.

Nr.	Abgrenzung der Wahlbezirke	Wahllokal	Wahlvorsteher	Stellvertreter des Wahlvorstehers
I.	Lit. A 1-4, B 1-7, Mühlau, Verbindungscanal, Rheinvorort	Kulshaus Lit. A 4, 4 Zimmer No. 1	Kaufmann Samuel Köhler	Salomon Mayer-Dintel
II.	Lit. C 1-3, D 1	Kulshaus Lit. A 4, 4 Zimmer No. 2	Schmied Robert Henking	K. Engelmann sen.
III.	Lit. D 2-8, E 1-7	Kathhaus 2. St. Zimmer No. 2 Schulhaus K 2	Spenglermeister Johann Schenk Rechtsanw.	Kaufmann Rudolf Sepp Stadtrath Groß
IV.	Lit. E 8, F 1-8, G 3	Zimmer No. 1 Röddenschulhaus K 5	Dr. Darmstädter Rechtsanwalt Gg. Selb	Kaufmann Erwin Paul
V.	Lit. G 2, 4-8, H 9-11	Zimmer No. 1 Kathhaus 2. St. Zimmer No. 7	Bürgermeist. Klotz	Wend. Bouquet
VI.	Lit. H 2-7	Schulhaus K 2 Zimmer No. 2	Kaufmann Emil Ragenau Stadtrath G. Bopp	Karl Bär
VII.	Lit. H 1, J 1-4, K 1	Röddenschulhaus K 5 Zimmer No. 2	Commerzienrath G. Jörger	Rechtsanwalt Dr. Alt
VIII.	Lit. J 5-7, K 2-3	Zimmer No. 3 Schulhaus L 1 Zimmer No. 7	Stadtrath Herzigel	Lor. Hausmann
IX.	Lit. K 4-7, H 8, Z 1-6, Schiffe	Schulhaus L 1 Zimmer No. 7 Schulhaus L 1 Turnsaal	Kaufmann Josef Böhm Stadtrath Hilfbrand Stadtrath Wolf Dietl Banfidektor Aleg. Reußner Bürgermeister Bräunig Kaufmann Herrn. Dylershoff	Victor Benel Dr. H. Hohenemser Felix Baffermann Wid. Kaufmann Kaufmann Bhil. Lehmann Herrn. Schröder Georg Brähler
X.	Schloß, Lit. L 1-17, M 1-8	Schulhaus L 1 Zimmer No. 7 Schulhaus L 1 Turnsaal	Kaufmann Josef Böhm Stadtrath Hilfbrand Stadtrath Wolf Dietl Banfidektor Aleg. Reußner Bürgermeister Bräunig Kaufmann Herrn. Dylershoff	Victor Benel Dr. H. Hohenemser Felix Baffermann Wid. Kaufmann Kaufmann Bhil. Lehmann Herrn. Schröder Georg Brähler
XI.	Lit. N 1-7, O 2-7, P 1-3	Schulhaus L 1 Zimmer No. 7 Schulhaus L 1 Turnsaal	Kaufmann Josef Böhm Stadtrath Hilfbrand Stadtrath Wolf Dietl Banfidektor Aleg. Reußner Bürgermeister Bräunig Kaufmann Herrn. Dylershoff	Victor Benel Dr. H. Hohenemser Felix Baffermann Wid. Kaufmann Kaufmann Bhil. Lehmann Herrn. Schröder Georg Brähler
XII.	Lit. P 4-7, Q 1-3	Schulhaus L 1 Zimmer No. 7 Schulhaus L 1 Turnsaal	Kaufmann Josef Böhm Stadtrath Hilfbrand Stadtrath Wolf Dietl Banfidektor Aleg. Reußner Bürgermeister Bräunig Kaufmann Herrn. Dylershoff	Victor Benel Dr. H. Hohenemser Felix Baffermann Wid. Kaufmann Kaufmann Bhil. Lehmann Herrn. Schröder Georg Brähler
XIII.	Lit. Q 6-7, R 1-7, S 1	Schulhaus L 1 Zimmer No. 7 Schulhaus L 1 Turnsaal	Kaufmann Josef Böhm Stadtrath Hilfbrand Stadtrath Wolf Dietl Banfidektor Aleg. Reußner Bürgermeister Bräunig Kaufmann Herrn. Dylershoff	Victor Benel Dr. H. Hohenemser Felix Baffermann Wid. Kaufmann Kaufmann Bhil. Lehmann Herrn. Schröder Georg Brähler
XIV.	Lit. S 2-6, T 1-2	Schulhaus L 1 Zimmer No. 7 Schulhaus L 1 Turnsaal	Kaufmann Josef Böhm Stadtrath Hilfbrand Stadtrath Wolf Dietl Banfidektor Aleg. Reußner Bürgermeister Bräunig Kaufmann Herrn. Dylershoff	Victor Benel Dr. H. Hohenemser Felix Baffermann Wid. Kaufmann Kaufmann Bhil. Lehmann Herrn. Schröder Georg Brähler
XV.	Lit. T 3-6, U 1-6	Schulhaus L 1 Zimmer No. 7 Schulhaus L 1 Turnsaal	Kaufmann Josef Böhm Stadtrath Hilfbrand Stadtrath Wolf Dietl Banfidektor Aleg. Reußner Bürgermeister Bräunig Kaufmann Herrn. Dylershoff	Victor Benel Dr. H. Hohenemser Felix Baffermann Wid. Kaufmann Kaufmann Bhil. Lehmann Herrn. Schröder Georg Brähler
XVI.	Lit. Z 7-10 Traiteurstraße mit Bahnhof	Schulhaus jenseits des Redars, Zimmer No. 4 Schulhaus jenseits des Redars, Zimmer No. 5	Kaufmann Christian Kesselheim Kaufmann Karl Sperling	Stadtrath Kitzmüller Bezirksrath Imhoff
XVII.	Schwebelern-Größe Perzel- Kleine Perzel- Amerikaner- Reichsstraße- Tatterfall- Thordorfer- Kessler- Waldstraße- Kleinfeld- Rheinländer- Kleine Waldstraße	Schulhaus jenseits des Redars, Zimmer No. 4 Schulhaus jenseits des Redars, Zimmer No. 5	Kaufmann Christian Kesselheim Kaufmann Karl Sperling	Stadtrath Kitzmüller Bezirksrath Imhoff
XVIII.	Neuer Stadtheil jenseits des Redars, Lit. C-F, ZP und ZQ	Schulhaus jenseits des Redars, Zimmer No. 4 Schulhaus jenseits des Redars, Zimmer No. 5	Kaufmann Christian Kesselheim Kaufmann Karl Sperling	Stadtrath Kitzmüller Bezirksrath Imhoff
XIX.	Redargärten, Lit. ZA-ZO	Schulhaus jenseits des Redars, Zimmer No. 4 Schulhaus jenseits des Redars, Zimmer No. 5	Kaufmann Christian Kesselheim Kaufmann Karl Sperling	Stadtrath Kitzmüller Bezirksrath Imhoff

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich verkündet, daß die Wahlberechtigten ihre Stimmen nur in dem Wahllokal abgeben dürfen, welchem ihre Wohnungen nach obigen Verzeichniß zugetheilt sind, daß ferner nur solche Wähler zugelassen werden dürfen, welche in die Wählerliste des Wahlbezirks eingetragen sind und daß insbesondere irgend eine Stellvertretung zur Stimmabgabe absolut unzulässig ist.
Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, Vorstehendes durch Anschlag an der Gemeindefestung und durch Befestigung mit der Stelle in der Gemeinde
spätestens bis zum 10. Februar
erstmals und dann nochmals am Tage vor der Wahl in üblicher Weise öffentlich zu verkünden und den Herren Wahlvorstehern und ihren Stellvertretern schriftlich gegen Bescheinigung zu eröffnen, mit der Aufforderung, alsbald nach Beendigung des Wahlactes dem Bezirksamt die Wahlprotokolle des bezüglichen Wahlbezirks zu überreichen. Die bezüglichen Impresen für die Aufnahme der Wahl folgen mit nächster Post nach und sind den betr. Herren Wahlvorstehern in je einem Exemplar auszuliefern.
Wir empfehlen den Bürgermeisterämtern und den Herren Wahlvorstehern bzw. deren Stellvertretern die genaueste Befolgung der durch das Wahlgesetz und durch das Reglement gegebenen Vorschriften. Ganz besonders ist darauf zu achten:
a. daß am 14. Februar d. J. die zwei Wählerlisten nach Anleitung des § 2 Absatzes von § 2 und des § 4 Absatzes von § 4 des Wahlreglements abgeschlossen werden und daß nach erfolgtem Abschluß der Wählerlisten jede fernere Aufnahme von Wählern untersagt ist;
b. daß auf den zwei Wählerlisten die vom Gemeindevorstand zu unterschreibende Bescheinigung über Namen und Dauer der öffentlichen Zustellung nicht fehlt, daß in den beiden Wählerlisten Striche und Nachträge am Rand vom Gemeindevorstand beauftragt, mit Datum versehen und unterschrieben werden, daß, wie der bestimnte Tag des Beginns der Zustellung, so auch der des Abchlusses pünktlich eingehalten und die zweite Wählerliste mit der, vom Gemeindevorstand unterschriebenen Bescheinigung vollständiger Uebereinstimmung mit dem Hauptexemplar versehen werden;
c. daß der Protokollführer die erfolgte Stimmabgabe jedes Wählers neben dem Namen desselben in der dazu bestimmten Rubrik der Wählerliste vermerkt;
d. daß das Wahlprotokoll, die Gegenliste, sowie die Wählerliste beim Schluß der Wahlhandlung von dem gesammten Wahlvorstand zu unterschreiben sind.
Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, ungehindert anzuzeigen, daß sie von dieser Verfügung Kenntnis genommen haben.
Mannheim, 16. Januar 1890.

Groß. Bezirksamt: (geg.) Veninger.

Vorstehende Bekanntmachung Groß. Bezirksamts wird hiermit mit dem Anfügen öffentlich verkündet, daß nach § 9 des Reglements die Wahl am
Donnerstag, den 20. Februar d. J.
Vormittags 10 Uhr beginnt und um 6 Uhr Nachmittags
geschlossen wird.
Mannheim, 20. Januar 1890.

Bürgermeisteramt: Klotz. Winterer.

Städt. Gaswerk Mannheim.
Nichtkündliche des Leuchtgases vom 9. Febr. 1890 bis 15. Febr. 1890 bei einem stündlichen Verbrauch einer Normflamme von 150 Liter = 10,50 Normmeter.
Lehrer-Verein Hilfsverein
Von „Angenandt“ erhalten wir den Betrag von M. 50 zum Besten unseres Vereins, und sprechen wir für diese hochherzige Widmung den wärmsten Dank aus.
Der Vorstand.

Wormser Müllerlehre.
(einsige Hochschule der Müller- u. Mühlenbauhandlung in Worms) beginnt den Sommerkurs am 15. April a. e. Diese Schule vermittelt durch eigenartige Lehrmethode in 4, resp. 9 Monaten Kenntniß, wozu an anderen Schulen 15 Monate erforderlich sind. Programme versendet auf Wunsch kostenfrei.
Die Direction: Feil Engel, Fuchtsche Obermüller, Gerwalder, Wertsführer, Mühlen-techniker und Bureaubeamte werden hiesig nachgewiesen.

Circa 12,000 Mark
gan oder getheilt, auch auf gute weite Hypothek auszuliehen.
Näheres b. Agent Spörck, Q 3, 2/3. 72705

100 Mark
auf eine Lebensversicherungspolice, jurisdicierbar in 3 Monaten, zu leihen gesucht. Offert. u. Nr. 72722 a. b. Verz. 72722

Mt. 27,000
gan oder getheilt zu möglichem Zinsfuß, jedoch nur auf 1. Hypothek auszuliehen. 72196
Näheres N 3, 9, 3. Stoc.
Mt. 2-11,000 auf erste Hypothek auszuliehen. 71319
Näheres im Verlauf.

Die Verlobung meiner Tochter Anna mit dem Herrn
Dr. med. August Terbrüggen beehre ich mich hiermit
mit herzlichem Anzeigen.
Mannheim, Februar 1890.
Georg Rusch.
Anna Rusch
August Terbrüggen
Dr. med.
Verlobte.
Hannover. Hagen in Westfalen.

Die Sparkasse
der Stadt Mannheim gewährt jederzeit
Darlehen
gegen bedingenes erstes Unterpand
auf Liegenschaften unter günstigen
Bedingungen. 64266
Näheres auf deren Bureau F 1, 11.
Die Verwaltung.

Rheinische Creditbank in Mannheim.
Vollständig bezahltes Actien-capital 15 Millionen Mark.
Filiale in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B. und Konstanz.

Wir eröffnen laufende Rechnungen, besorgen das Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Cheks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.
Wir vermitteln den commissionsweisen An- und Verkauf von Effecten an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Alles zu den billigsten Bedingungen.
Wir führen provisionsfreie Checkrechnungen und gewähren für deren Benutzung die größtmöglichen Vortheile und Erleichterungen.
Wir übernehmen Werthpapiere aller Gattungen zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verlosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.
Desgleichen nehmen wir verschlossene Werthsachen in Verwahrung.
Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den feuerfesten Gewölben unseres Bankgebäudes aufbewahrt, und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.
Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten. 61324

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Eröffnung der Güterschiffahrt.
Wir beehren uns, hiemit bekannt zu geben, daß wir nunmehr mit der
Güteraufnahme ab Regensburg
nach allen gesellschaftlichen Stationen und Linien begonnen haben. 72844
Wir übernehmen direkte Frachten sowohl von als nach allen Stationen der Donau, Deich, Deau und Save, des Bega- und Franzenskanals, sowie nach Bukarest, Odessa, Konstantinopel und den Häfen der Levante.
Aufschlüsse jeder Art ertheilt die gefertigte Agentie.
Regensburg, am 12. Februar 1890.
Die Agentie
der L. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft: Mehger.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben unvergeßlichen Sohn und Bruder
Wilhelm
im Alter von 17 Jahren 5 Monaten nach kurzen schweren Leiden zu sich zu rufen. 72929
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhaus T. 1, 1 aus statt.
Wir bitten um stille Theilnahme.
Mannheim, den 17. Februar 1890.
Die trauernde Familie
Ed. Reichert.

Bitte.
Für Befreiung unserer armen Constanzen, deren Zahl Jahr für Jahr wächst, bitten wir auch dieses Jahr wieder unsere Gemeindeglieder herzlich um freundliche Gaben. 72988
Die Stadtplatzer:
Greiner, Kuchhaber, Döggel, Uhler, Simon.

Christian Ihle, F 2, 9
nächst dem Speisemarkt.
Größte Auswahl, billigste Preise. 70857

Mufzüge
(Wahlröhre) für Saugerhäuser u. Fabriken mit Hand- u. Dampf- u. Hydraulischen Betrieb. 71302
Wiesche & Scharffe.
Maschinenfabrik
Frankfurt a. Main.

Narrengesellschaft Wallhalla.

Unseren verehr. Ehrenmitgliedern sagen wir für die ansehnlichen geleisteten Unterstützungen hiermit unsern öffentlichen Dank und bringen denselben ein dreifach donnerndes Hoch aus!

Großer Mayerhof.

Deute Fastnacht-Dienstag Grosses carnevalistisches Concert der Stadt besetzten Kapelle Vetermann.

Ludwigshafen. Wähler 1890.

Deutsches Volk! Laßt Euch nicht verführen, nicht täuschen bei Eurem heutigen schwerem Wahlgang, zu dem man Euch aus „Wirtschaftspolitik“ in „andere Richtung“ zu treiben versucht.

Beginn der närrischen Versammlung heute früh 11 Uhr in der Min., Ende - kaum absehbar. Ludwigshafen, 18. Februar 1890.

Reiner Pfälzer Wein per 1/4 Liter 15 Pfg.

Die Hof-Ungarweinhandlung Rudolf Fuhs. Best Wien Hamburg, hat den Haupt-Vorkauf ihres garantiert reinen und echten Medicinal-Tokayerweines der Einhorn-Apothek, Marktplatz (Herrn August Sainz) übergeben.

Conditorei L. Sutter

Empfehle in guter Qualität jeden Sonntag von 10 Uhr ab warme Fleischpastetchen sowie Berliner Pfannkuchen in bekannter Güte.

35-Pfennig-Bazar

U 1, 19 und G 3, 8. Großer Lager in Spielwaaren, Luxus-, Haushaltungs- u. Verbrauchs-Gegenständen.

Asphalt- und Cement-Arbeiten

übernehmen in bester Ausführung zu realen Preisen und unter Garantie

L. Seebold & Co., Asphaltgeschäft in Wiesbaden und Mannheim.

E 8, 13 Ferd. Baum & Co., E 8, 13.

Telephon Nr. 544. Fettschrot, Ruß- u. Maschinenkohlen, Koks, deutsche u. belg. Anthracitkohlen, Briquettes B.

Bücher-Brennholz.

Ich habe von einer Holzwaarenfabrik eine größere Partie trockenes Buchen-Abfallholz übernommen und offerire solches à Markt 1.20 per Ctr. frei an's Hand geliefert.

Buchen-Brennholz.

Ich habe von einer Holzwaarenfabrik eine größere Partie trockenes Buchen-Abfallholz übernommen und offerire solches à Markt 1.20 per Ctr. frei an's Hand geliefert.

Buchen-Brennholz.

Ich habe von einer Holzwaarenfabrik eine größere Partie trockenes Buchen-Abfallholz übernommen und offerire solches à Markt 1.20 per Ctr. frei an's Hand geliefert.

Buchen-Brennholz.

Ich habe von einer Holzwaarenfabrik eine größere Partie trockenes Buchen-Abfallholz übernommen und offerire solches à Markt 1.20 per Ctr. frei an's Hand geliefert.

Buchen-Brennholz.

Ich habe von einer Holzwaarenfabrik eine größere Partie trockenes Buchen-Abfallholz übernommen und offerire solches à Markt 1.20 per Ctr. frei an's Hand geliefert.

Buchen-Brennholz.

Ich habe von einer Holzwaarenfabrik eine größere Partie trockenes Buchen-Abfallholz übernommen und offerire solches à Markt 1.20 per Ctr. frei an's Hand geliefert.

Krieger-Verein.

Dienstag, den 18. ds. Mts., Abends 7/9 Uhr. Nappens-Abend im Lokal B 6, 5 (Prinz-Friedrich). Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht.

Turn-Verein.

Begründet 1846. Unseren verehr. Mitgliedern zur Nachricht, daß die Übungsabende bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt sind:

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, 27. Februar a. c., Abends 9 Uhr im Lokale nach Schluß der außerordentlichen Generalversammlung der Kaufmännischen Vereinigung.

Krankenkasse des Kaufmännischen Vereins Mannheim.

(Eingetragene Hilfskasse.) Donnerstag, den 27. Februar, Abends 8 1/2 Uhr im Lokale des Kaufmännischen Vereins.

Gesangverein Bavarica.

Heute Mittwoch Abends 9 Uhr Probe. Um vollzähl. Erscheinen bitte.

„Olymp.“

Donnerstag, 20. Februar 1890, Abends 8 Uhr im Lokal „Zum Hahnen“.

Bayerischer Hilfs-Verein.

Dienstag, den 18. d. Mts., Abends 7 Uhr findet großartiger närrischer Kappensabend in unserm Lokale statt, wozu unsere werthen Mit- u. Ehrenmitglieder zu recht zahlreichem Besuche freundlichst einladet.

Gesangverein Concordia.

Dienstag, den 18. Februar (Fastnachtstern) Abends 7 Uhr Familienabend.

„Frohinn.“

Heute Mittwoch Abend Probe.

Gesang- & Unterhaltungs-Verein „Eugenia“.

Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr Probe. Um vollzähliges Erscheinen bitte!

Gehöröl.

Extrakt vom I. I. Sekundär Kryst Dr. Schipf, welcher seiner sicheren Wirkung wegen von vielen Autoritäten seit Jahren rühmend anerkannt, weil er jede nicht angeborene Taubheit, Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen, sowie jede Ohrenentzündung sofort beseitigt, ist mit Gebrauchsanweisung gegen Einsendung von R. 3.50 zu beziehen von R. Giacomelli, Wien, Fünfhaus, Stadiongasse 1.

Wäsche.

2 Herren- und 1 Damenmode zu verleihen oder zu verkaufen C 4, 4.

Pain-Expeller.

mit „Anker“ und weißer Schachtel ohne Anker als unecht jurisd. Versteht kein Kaiser!

Gehöröl.

Ein gesunder kräftiger Junge 7 Wochen alt wird an eine bessere kinderlose Familie als Eigenkind abgegeben. Zu erfragen Schreibe wahlstraße No. 10, Frau Weisk, Heidelberg.

Wäsche.

2 Herren- und 1 Damenmode zu verleihen oder zu verkaufen C 4, 4.

Gehöröl.

Extrakt vom I. I. Sekundär Kryst Dr. Schipf, welcher seiner sicheren Wirkung wegen von vielen Autoritäten seit Jahren rühmend anerkannt, weil er jede nicht angeborene Taubheit, Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen, sowie jede Ohrenentzündung sofort beseitigt, ist mit Gebrauchsanweisung gegen Einsendung von R. 3.50 zu beziehen von R. Giacomelli, Wien, Fünfhaus, Stadiongasse 1.

Wäsche.

2 Herren- und 1 Damenmode zu verleihen oder zu verkaufen C 4, 4.

Gehöröl.

Extrakt vom I. I. Sekundär Kryst Dr. Schipf, welcher seiner sicheren Wirkung wegen von vielen Autoritäten seit Jahren rühmend anerkannt, weil er jede nicht angeborene Taubheit, Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen, sowie jede Ohrenentzündung sofort beseitigt, ist mit Gebrauchsanweisung gegen Einsendung von R. 3.50 zu beziehen von R. Giacomelli, Wien, Fünfhaus, Stadiongasse 1.



Schellfische

Holländer Cabjan, Seezungen, Turbot, Winterheinfalm.

Jac. Schick

Großh. Hoflieferant C 2, 24, u. d. Theater.

Holländ. Schellfische

Kleiner Spörrchen u. Südlinge Pariser Kopfsalat

Wirtschafts-Verkauf.

In besser Lage, in Mitte der hiesigen Stadt, ist eine sehr gut gebaute Wein-, Bier- und Brauereiwirtschaft mit Real- und Regierrecht unter den günstigsten Bedingungen mit kleiner Anzahlung zu verkaufen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Verloren

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Ankauf

Ein guterhaltener Kinderbettlädchen zu kaufen gesucht.

Einen groß. Complex Waldungen

gegen Baar zu kaufen gesucht. Off. erbittet sich Agens Friedr. Spörck in Mannheim.

Verkauf

Wirtschafts-Verkauf. In besser Lage, in Mitte der hiesigen Stadt, ist eine sehr gut gebaute Wein-, Bier- und Brauereiwirtschaft mit Real- und Regierrecht unter den günstigsten Bedingungen mit kleiner Anzahlung zu verkaufen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Verloren

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Ankauf

Ein guterhaltener Kinderbettlädchen zu kaufen gesucht.

Einen groß. Complex Waldungen

gegen Baar zu kaufen gesucht. Off. erbittet sich Agens Friedr. Spörck in Mannheim.

Verkauf

Wirtschafts-Verkauf. In besser Lage, in Mitte der hiesigen Stadt, ist eine sehr gut gebaute Wein-, Bier- und Brauereiwirtschaft mit Real- und Regierrecht unter den günstigsten Bedingungen mit kleiner Anzahlung zu verkaufen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Wirtschafts-Verkauf.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Ein neuer gelber Teppich, blau und rot gefasst, zwischen Mannheim und Seckheim verlorengegangen.

Zu Brantaussteuern sowie für Restaurationen

empfehle ich besonders meinen

Ausverkauf.

Durch Gelegenheits-Einkäufe habe ich Posten zu sehr billigen Preisen:

Leinenwaaren: Leinwand zu Hemden, Rissen, Betttücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher.

Baumwollwaaren: Halbleinen, einfach und doppeltbreit. Hemdentuche, Renforces in den besten Qualitäten zu Hemden. Kissenbezüge und Betttücher.

Flock-Piqué, F. Piqué, gestreifter Satin, Brillantin.

Fertige Damen-Wäsche.

Bettwaaren: Steppdecken, wollene Schlafdecken in allen Sorten, fertige Betten, Gardinen.

Dresse, Barchente, Bettfedern.

L. Steinthal,

D 4, 9 am Fruchtmarkt.

Kemmerich's Fleisch-Pepton, bestes Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Gesunde u. Kranke, in Hospitälern eingeführt, von Aerzten empfohlen.

Kemmerich's Fleisch-Extract, cond. Bouillon.

Fleisch-Pepton, Fleisch-Extract, cond. Bouillon.

„Das Beste ist stets das Billigste.“

Kemmerich's Pepton-Cacao, leichtverdaulichstes und nahrhaftestes Frühstücksgetränk. Magenkranken besonders empfohlen.

Verbesserte Ruß-Haarfarbe garantiert unschädlich, färbt direkt blond braun und schwarz.

Riclore

in directes Haarwässer, in unüberroffenes Haarwässer gegen das Ausfallen der Haare und zur Kräftigung derselben empfiehlt

E. Schröder, E 3, 15. 72449

Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln angenommen und prompt und billig besorgt. 61342 Q 5, 19 parterre.

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln 71832 Carl Ginsberger, H 2, 5.

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 72838

E 5, 10/11, 3. Stock 2. Thüre links

Restaurant Goldener Stern

vis-à-vis dem Theater.

Hoftheater-Maskenball.

Soupers

(in der Pause 12-1 Uhr)

werden entgegengenommen. 72769

Anton Kührtreiber.

Specialität in Oefen und Kochherden

F. H. ESCH,

B 1, 3, Breitestrasse

Fabrik und Handlung aller Arten

Oefen

insbesondere Irischer, Amerikaner etc. für ununterbrochene Heizung. 72113

Roeder'sche u. a. Kochherde.



Panorama international.

N 3, 17, parterre. Eine Schenkungswürdigkeit ersten Ranges. Diese Woche ausgestellt: 71508

Ober-Italien. Prachtvolle Ansichten.

Entree 30 Pfg., Militär und Kinder bis 12 Jahren 20 Pfg. Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends

Waarenlager-Verkauf.

Die Waarenbestände in Kurz-, Manufactur- und Wollwaaren, der Kaufmann Friedr. Ihm'schen Konkursmasse dahier im Werthe von ca. 14,000 Mk. werden dem Verkaufe im Ganzen oder eventuell in kleineren Partien ausgelegt. Auskunft wird bis zum 20. ds. Mts. im Ladenlokal O 4, 6 und von da ab im S. Stock daselbst erteilt.

Mannheim, den 15. Februar 1890. 72835

Konkurs-Ausverkauf.

Der Ausverkauf der Waarenvorräthe der Kaufmann Friedrich Ihm'schen Konkursmasse dauert

nur noch 5 Tage,

Verkaufslocal O 4 Nr. 6.

Mannheim, den 15. Februar 1890. 72836

Empfehle zu den billigsten Preisen eine soeben eingetroffene größere Anzahl 72830

echter Perser-Teppiche

als: Sommacs, Mecca, Bokhara, Daghestans, Kasnak, Karabas, Tapis de priore etc.

in ausgefuchten außerordentlich schönen und seltenen Exemplaren (keine sogenannte Parthiewaare), zu deren Beschäftigung Kunstfreunde und Interessenten höchst einlade. Auswahlsendungen bereitwilligst

L. J. Peter, Hof-Möbelfabrik,

C S, 3.

Fertige Betten, Bettfedern und Daunen

von Mk. 1.50 an bis 6 Mk. pro Pfd. 70866

Fertige Ueberzüge und Betttücher, sowie größte Auswahl aller Sorten Schürzen, einfach und doppeltbreit.

Ganze Ausstattungen werden auf's Pünktlichste angefertigt.

H 2, 18. Carl Horeh. H 2, 18.



Kassenschränke

Patent-Stahl-Panzer-Kassen

feuer-, fall- und einbruchsicher in solidester Ausführung, bestmöglicher Construction und vorzüglichster Sicherheit. 70013

Jacob Geber,

Soflieferant.

Lager: P 5, 1 Strohmart. Fabrik: U 6, 5.

Lieferant der Reichsbank, Stadtkasse, Pfälzische Bank Ludwigshafen.

Otto Hermann Ross

Installationsgeschäft

Mannheim, G 2, 13

empfehle als Spezialität seine anerkannt vorzüglichen Bierdruck-Apparate für Kohlensäure, Wasser und Luftdruck.

Lieferung fertiger Bülfeis und ganzer Wirthschaftseinrichtungen. 65820

Beste Referenzen. Solide Bedienung.

Schwämme

Kinderschwämme

zu 20, 30, 40, 50 Pfg.

Waschwämme

zu 40, 50, 60, 70 Pfg.

Fenster-Wagen-Putzschwämme

stückweise und im Bund zu 5, 7 u. 8 Mk. pr. Pfd. be.

Otto Hess,

E 1, 16, Planken, vis-à-vis dem Pfälzer Hof. 71827

Bodenanstriche.

Spirituslack, Bernsteinsack, Oelfarben, Boden-Öel, Parket-Wichse, Pinsel etc. in bester Qualität bei

Jos. Samsreither,

Specialist in Farbwaaren. P 4 12, Strohmart. 61378